

OZ/ vom 14.01.2010

Auto-Zulieferer in MV starten neu durch

Nach der Rezession im vergangenen Jahr schöpfen die Lieferanten der Autobranche im Land wieder Mut. Die 100 Unternehmen mit rund 4500 Beschäftigten rechnen mit besseren Geschäften.

Rostock (OZ/dpa) - Die Automobil-Zulieferer in Mecklenburg-Vorpommern starten zuversichtlich ins Jahr 2010. Die Branche sei zwar noch von der Rezession betroffen. „Aber den Tiefpunkt hatte sie im Sommer 2009 erreicht“, sagte Andreas Vietinghoff vom Netzwerks Automotive MV in Rostock. Die rund 100 Unternehmen mit ihren 4500 Beschäftigten seien gut auf die Krise vorbereitet gewesen, etwa durch einen hohen Anteil von Leiharbeitern. „Dadurch konnten Stammebelegschaften gehalten werden.“ Zudem setze der Großteil der Zulieferer auf mehrere Standbeine und könne somit auch Aufträge aus anderen Bereichen der Metall- und Elektroindustrie bedienen. Derzeit laufe die Produktion etwa bei größeren Betrieben, wie dem Airbag-Hersteller TRW in Laage (Kreis Güstrow) und der Webasto AG, dem Neubrandenburger Heizsystem-Spezialisten. Auch die Gießerei Ueckermünde, die zur insolventen Sakthi-Gruppe (Neunkirchen) gehört, produziere.



Zulieferer der Automobilbranche, wie hier die Firma TRW in Laage, blicken wieder optimistisch in die Zukunft.
Foto: Söllner

Insgesamt habe die Branche wegen der Krise auf dem Autmarkt Auftragsrückgänge von 20 bis 50 Prozent zu verkraften gehabt, sagte Vietinghoff. Ein noch nicht abschließend einzuschätzendes Problem sei derzeit noch der Nutzfahrzeugmarkt, für den beispielsweise auch Webasto liefert. Dieser Bereich hat nach Angaben der Vereinigung der Unternehmensverbände des Landes (VUMV) bundesweit mit Einbrüchen von 60 Prozent zu kämpfen. Der Nordosten sei aber von Firmenschließungen bei Auto-Zulieferern verschont geblieben, betonte Vietinghoff. Dazu hätten auch die Kurzarbeitsregelungen beigetragen. So waren bei Webasto mit 560 Mitarbeitern in Neubrandenburg laut einer Firmenprecherin noch im Sommer 40 Prozent der Leute in Kurzarbeit – derzeit seien es noch 10 Prozent der Beschäftigten.

„Wir haben ein Programm für Kleinwagen aufgelegt, bei dem erstmals Standheizungen unter 1000 Euro angeboten werden, das trägt zur Auftragsreholung bei“, sagte die Sprecherin. Hintergrund sei die Abwrackprämie der Bundesregierung, von der vor allem der Kleinwagenmarkt profitiert habe. Von der Abwrackprämie hat Vietinghoff zufolge auch TRW in Laage profitiert. Dort würden die rund 530 Mitarbeiter teils sogar schon wieder an sechs Tagen die Woche arbeiten.

Gut für die Branche, die bedeutend ist für die Zukunft der gesamten Wirtschaft des Landes. „Viele der Beschäftigten sind hoch qualifizierte und teils hoch bezahlte Fachleute“, sagte VUMV-Sprecher Jens Matschenz. Zudem arbeiteten die Betriebe bei Innovationen oftmals mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen. „Die Entwicklung der Automobil-Zulieferer strahlt auf die regionale Wirtschaft aus“, betont Matschenz.

Auch in Ueckermünde, wo im Herbst 2008 der Auftragseinbruch kam, läuft die Produktion wieder an sieben Tagen in der Woche, sagte Insolvenzverwalter Udo Gröner. 240 Mitarbeiter seien derzeit dort tätig, ein Teil vorerst als Zeitarbeitnehmer. Der Umsatz sei 2009 schon wieder höher als 2008, aber noch nicht auf dem Niveau von 2007 gewesen. Gröner rechnet bis Ende Februar mit einem Verkauf der Sakthi Germany-Gruppe.

AXEL MEYER und WINFRIED WAGNER